Elijah and the journey to the whirlwind, 1 of 3 – 31 december 2022.
Elia und die Reise zum Wirbelsturm, 1 von 3 - 31. Dezember 2022.

Hallo zusammen,
Heute sprechen wir über den Prozess unseres Weges mit Gott, dem Vater, und mit dem Herrn Jesus.

Paulus sagt in 1. Korinther 10,11, dass die Dinge, die Israel widerfahren sind, uns als Beispiel dienen. Deshalb werden wir uns heute die Ereignisse aus dem wirklichen Leben von Elia und Elisa ansehen, als sie zu Elia's Verabredung mit dem Schicksal gingen.

Die Geschichte spielt sich in 2. Könige 2 ab.
In Vers 11 heißt es nur:"...während sie miteinander gingen und redeten, trennte sie ein feuriger Wagen, der von feurigen Pferden gezogen wurde." In der King-James-Version wird das Wort "Wirbelwind" verwendet, aber eigentlich ist es das Wort "Sturm" oder "Unwetter", das hier als ein feuriger Sturm gesehen wird, der so schnell verschwand, wie er aufkam.

Zumindest ein Kommentator weist darauf hin, dass das Hebräische so übersetzt werden könnte, dass Elia von dem Feuer "verzehrt" wurde, das wie ein Feuer in den Himmel aufstieg. Das würde seinen Sieg auf dem Berg in 1. Könige 18,38 widerspiegeln, als Feuer vom Himmel herabkam und die Opfergabe verzehrte, in diesem Fall Elia, der sich dem Herrn opferte.

Mit anderen Worten: Nichts deutet darauf hin, dass Elias Seele in Gottes Himmel kam, sondern er gesellte sich zu den übrigen Toten im Paradies, als sein Körper im Feuersturm verbrannt wurde, der sich in den Himmel auflöste.

Das ist nur etwas zum Nachdenken, aber das ist unser Thema...
Was uns jedoch interessiert, sind die Orte, an die sie vor diesem berühmten Tag gingen.

Wo sie hingingen, bevor Elia weggenommen wurde, dient als Beispiel für unser eigenes Leben, für die Prozesse, die Gott in uns wirkt, wenn wir reifen. Einige werden sich vielleicht daran erinnern, dass ich erzählt habe, wie der Vater mir einmal sagte, als ich ihm sagte, dass sein Leben langweilig sein müsse, weil er alles weiß: "Ich genieße den Prozess."

Christus in uns zu haben, bedeutet, dass er nicht "da draußen" ist, als eine leicht interessierte dritte Partei, die uns dabei zusieht, wie wir Dinge durchmachen; nein, Christus ist in uns, in unserem Geist, so dass er MIT uns und IN uns geht, während wir gemeinsam durchs Leben gehen.

Ihr Weg wird in 2. Könige 2,1-11 gezeigt, als Elia dem Elisa sagt, er solle gehen, ja sogar darauf besteht, dass er geht, aber Elisa weigert sich. Sie beginnen in Gilgal, gehen dann nach Bethel und dann nach Jericho, dann "zum Jordan". In 1. Könige 17,1 wird uns gesagt, dass Elia dort geboren wurde, also war er auf dem Weg nach Hause, um zu sterben oder mitgenommen zu werden.

Jede Station auf dem Weg ist ein Beispiel für unsere eigenen "Stationen" auf dem Weg zur geistlichen Reife. Elisa erhält dreimal die Gelegenheit, Elia zu verlassen, und jedes Mal lehnt er ab. Hatten wir nicht alle schon einmal die Gelegenheit, unseren Weg mit dem Herrn zu verlassen, und Du liest dies heute, weil Du abgelehnt hast? Selbst wenn Du eine Zeit lang vom Weg des Herrn abgewichen bist, war das nur eine Zeit lang und liegt in der Vergangenheit. Dort muss es bleiben.

Gilgal bedeutet "Rad" oder "rollen", so wie ein Rad rollt: Das Ende einer Jahreszeit und der Beginn einer anderen
Als Mose starb und die ganze Generation, die aus Ägypten gekommen war, ebenfalls in der Wüste gestorben war, zogen ihre Kinder unter der Führung von Josua in das Gelobte Land ein. (Aufgrund ihres Gehorsams waren Josua und Kaleb die einzigen beiden aus der Generation, die aus Ägypten gezogen war, denen erlaubt war ins Gelobte Land einzuziehen.)

Gilgal ist der Ort, an dem sie Halt machten, am Rande der Wüste, östlich von Jericho, noch nicht im Gelobten Land, aber nicht mehr ganz in der Wüste. Dort wurden die jungen Männer, die in der Wüste geboren worden waren, beschnitten, das heißt, sie traten neu in den Bund mit dem Herrn ein.

In Römer 2,29 und Kolosser 2,11 heißt es, dass die Beschneidung ein Typus ist, ein Beispiel für die "Beschneidung des Herzens", die geschieht, wenn wir wiedergeboren sind - unser Beweis für den Bund mit dem Herrn, der uns dann auch mit dem Heiligen Geist versiegelt. (Epheser 1,13)

Josua 5,8-10 berichtet von diesem Ereignis, und der Herr macht eine interessante Aussage zu Josua: "Nun ist die Schmach Ägyptens von dir genommen."

Warum? Der Akt der Beschneidung eines männlichen Hebräers ist ein Akt des Bundesschlusses mit Gott, also der Beginn eines neuen Weges mit Gott und der Abschied von der Vergangenheit. Aber beachten Sie, dass sie sich physisch an der Grenze zwischen ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft befanden. An der Grenze geschah Folgendes: Nicht nur, dass sich ihre Herzen änderten, um ganz mit dem Herrn zu gehen, sondern sie trafen auch physisch Entscheidungen und handelten danach, um in ihre Zukunft mit dem Herrn zu gehen.

Das ist wichtig. Wir verlassen die Wüste zuerst in unserem Herzen, bevor wir unsere Situation physisch verlassen.

In der Wüste hatten diese jungen Leute den Verlust ihrer Eltern und der ganzen Generation, die ihnen folgte, erlitten. Alle Freunde ihrer Eltern waren tot. Alle ihre Verwandten aus dieser Generation starben einer nach dem anderen in der Wildnis. Cousins und Cousinen, Großeltern, Tanten und Onkel - alle waren tot. Nur ihre Generation war noch am Leben.

In unseren eigenen Erfahrungen in der Wildnis erleben auch wir den Tod; den Tod von Dingen, Gewohnheiten, Freundschaften, die wir einst als eng angesehen haben. Wir lassen sie alle zurück, um in unser gelobtes Land zu gehen. Damals hatten diese Kinder, die in der Wüste geboren wurden und jetzt junge Erwachsene sind, nur von diesem Gelobten Land gehört. Sie hatten davon geträumt, darüber gesprochen, aber nur Josua und Kaleb hatten es tatsächlich gesehen. Diese beiden Männer waren für diese "Kinder" ein Beispiel dafür, wie man das Leben leben sollte - vielleicht gibt es auch in Ihrem Leben ein oder zwei solche Menschen - lernen Sie von ihnen!

Dies ist der Ort Gilgal, von dem in 2. Könige 2:2 berichtet wird, dass Elia dem Elisa zum ersten Mal vorschlägt, dort zu bleiben
Elisa lehnt ab. Er ist nicht damit zufrieden, nur in dieser Grenzstadt zu sein. Sie sind in Gilgal, dem "Rad", und Elisa will den Weg seines Schicksals weitergehen.

Er will nicht mit einem Fuß in der Vergangenheit und einem Fuß in der Zukunft leben, denn er weiß, wenn er dort bleibt, wird er die Verheißung nie sehen. Also geht er mit Elia weiter, lässt die Grenzzeit hinter sich und schaut nicht zurück.

Das taten auch die jungen Israeliten, denn nachdem sie von ihrer Beschneidung geheilt worden waren, lag die mächtige Stadt Jericho vor ihnen - der erste Schritt auf dem Weg mit Gott, und sie haben eine Schlacht! Vielleicht dachten sie, mit Gott zu gehen wäre einfacher, aber nein, der erste Schritt auf ihrem Weg mit Gott ist die mächtige Stadt Jericho, die fallen muss. Anstatt sich in Angst und Unsicherheit zurückzuziehen, suchten sie Gott, und er zeigte ihnen, wie sie ihren ersten Sieg erringen konnten.

Wir machen nächste Woche dort weiter, bis dahin: Segen,
John Fenn
www.cwowi.org und E-Mail an cwowi@aol.com

Elijah and the whirlwind 2 of 3, The spiritual border lands – 7 januari 2023
Elia und der Wirbelwind 2 von 3, Die geistigen Grenzländer - 7 januari 2023

Hallo zusammen,
Wir haben Elia und Elisa verlassen, als sie aus dem Grenzgebiet Gilgal weggingen. Ich habe darüber gesprochen, dass wir nicht mit einem Fuß in der Vergangenheit und einem in der Zukunft leben können. Aber die Geschichte von Gilgal hat noch mehr zu bieten, und sie ist wichtig für unseren Weg.

Lange bevor Elia und Elisa in dieser Gegend wandelten

Das Buch der Richter, Kapitel 1, erzählt uns, dass die Stämme Israels, als sie in das verheißene Land kamen, die dort lebenden Menschen nicht besiegten, weil sie dem Herrn ungehorsam waren. Sie schlossen einen Kompromiss mit den Heiden, weil sie dachten, sie seien stark genug, um ihren Göttern und weltlichen Bräuchen zu widerstehen.

Dieser Kompromiss begann fast sofort, als sie das Grenzgebiet von Gilgal verließen. Sie schlossen mit den Völkern des Landes Verträge ab und erlaubten ihnen, ihren Göttern zu dienen. Der Herr sagte Israel, dass sie ihnen ein Dorn im Auge sein würden und ein Fallstrick für ihren Weg mit ihm.

Dies ist der Weg der Sünde. Umkehr bedeutet einen völligen Bruch mit der Vergangenheit, aber oft kommt es zu Kompromissen, bevor wir mit unserem neuen Leben in Christus wirklich weitermachen. Die Israeliten waren des Kämpfens müde, also gingen sie Kompromisse ein, und das ist ein Beispiel, das wir im Leben der Christen heute sehen. "Ich kann das nicht besiegen, also werde ich es einfach in meinem Leben haben, bis ich sterbe". Manchmal denkt der Süchtige, dass "nur ein bisschen" nicht schadet. Im Neuen Testament heißt es: "Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Klumpen. 1. Korinther 5,6 und Galater 5,9

Es ist ein Prozess, unser eigenes "Grenzgebiet" mit der Vergangenheit und der Sünde zu verlassen und in unser eigenes "Gelobtes Land" zu kommen.
Elia und Elisa mussten aus dem Gebiet weggehen. Sie lebten nicht in dem Grenzgebiet, so wie wir nicht in unserem geistlichen Grenzland leben sollen - sie gingen weiter. Gilgal bedeutet so viel wie "Rad" oder "rollen". Also immer vorwärts. Der Refrain in Margaret Beckers wunderbarem Lied "Clay and Water" lautet: *"I am clay and I am water, falling forward in this order, while the world spins 'round so fast, slowly I'm becoming who I am*."

Langsam werde ich zu dem, was ich bin. In Gilgal kommen die Dinge mit Gott ins Rollen - ein Ort der Umkehr und des Verlassens des Alten zugunsten des Neuen. Aber als Israel einen Kompromiss mit den Heiden im Land einging, als sie sich auf den Kompromiss eingelassen hatten, stellte der Herr sie zur Rede, und sie taten Buße.

Und das fügt ein weiteres Element hinzu - sie bereuten, aber ihre früheren Kompromisse waren schon so lange etabliert, dass sie die Dinge nicht mehr ändern konnten. Die Zeit, sich mit den Bewohnern des Landes auseinanderzusetzen, war vorbei, und nun mussten sie die Konsequenzen ihrer Entscheidung tragen - auch wenn sie bereuten - Gott hat ihren Ungehorsam nicht auf magische Weise wiedergutgemacht - sie mussten ihn ausleben.

Sie hatten die Folgen ihres kompromittierten Lebens zu tragen, obwohl sie Buße taten.
Der Ort, an dem der Herr ihnen in der Nähe von Gilgal begegnete, wird "Bochim" oder "Weinen" genannt.

In Richter 2:1-3 lesen wir, dass der Herr von Gilgal aus zu ihnen ging und ihnen sagte: "Ich werde meinen Bund mit euch niemals brechen." Er sagte ihnen, dass sie sein Gebot, mit den Bewohnern des Landes KEINEN Vertrag zu schließen, in direktem Ungehorsam gebrochen hätten, und fragte sie direkt: "Warum habt ihr das getan?" Sie weinten sehr in diesem Grenzgebiet und nannten es Weinen (Bochim).

Als Elisa sich weigerte, Elia zu verlassen, gab er damit zu verstehen, dass er keine Kompromisse eingehen wollte; er würde mit Elia bis zum Ende gehen. Er würde nicht zu seinem früheren Leben als Bauer* zurückkehren. Er würde dem Ruf Gottes in sein Leben folgen. *(Als Elia ihn rief, pflügte Elisa gerade ein Feld: 1. Könige 19:19)

Mehr zur Geschichte von Gilgal: Es ist auch der Ort, an dem Saul zum König gemacht wurde: 1. Samuel 11:14
Als Saul zum König ernannt wird, sagt Samuel: "Lasst uns nach Gilgal gehen, um dort das Königreich zu erneuern". Dies ist der Beginn eines neuen Tages für Israel - von den Richtern zu einem König - und sie "erneuerten" das Königreich dort, wiederum ein Ort der Hingabe und des entschlossenen Handelns, das Alte für das Neue zu verlassen.

Es ist das Grenzgebiet, in dem wir tatsächlich den Wechsel vollziehen. Das Wort "Buße" bedeutet, dass wir unsere Meinung ändern. Diese Veränderung geschieht, während wir uns noch in unserer

Sünde, in unserem Kompromiss, in unserem geistlichen Grenzbereich befinden. Es ist eine einfache Änderung in unserem Herzen, die uns zeigt, wer der König in unserem Leben ist. So wie Saul im Grenzgebiet und in der Nähe des Ortes, an dem geweint wurde, zum König gekrönt wurde, entscheiden auch wir, wer in unserem Leben König sein wird, während wir uns in diesem Zwischenland befinden. Jetzt müssen wir es nur noch durchziehen.

Es war in Gilgal: 1 Samuel 13:11-13... dass
...brachte Saul dem Herrn ein Opfer dar, obwohl Samuel ihm ausdrücklich gesagt hatte, er solle auf ihn warten. Aus Furcht vor den Menschen, so wie das Volk fürchtete, maßte Saul sich Samuels Autorität an. Anstatt einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen, indem er seine alten Ängste hinter sich ließ, "fiel" er in die alte Sünde. Dadurch, dass er sich weigerte, im Herrn zu wachsen und seine Vergangenheit zu überwinden, verlor er das Königreich aus seiner Familienlinie. Er war immer noch König und konnte sein Leben auf dieser Ebene des geistlichen und persönlichen Wachstums leben, aber das Königtum würde nicht bei seiner Familie bleiben.

Bis zu diesem Punkt hätte Gott die Könige Israels in Sauls Linie von Benjamin eingesetzt, aber weil er sich kompromittierte, um ein Opfer in Sünde zu bringen**, verlor er an Boden**. Viele Christen fühlen sich so, als wären sie in jungen Jahren von Gott berufen worden, und dann, wie man so schön sagt, ist das Leben passiert. Jetzt sind sie alt und die Zeit, in der sie ihr Leben ändern konnten, ist vorbei, und sie sind entmutigt, dass sie Gott enttäuscht haben.

Die gute Nachricht ist, dass wir uns in einer neutestamentlichen Zeit befinden, die Christus in uns offenbart, und dass es laut Epheser 2,7 und anderen "kommende Zeitalter" gibt. Das heißt, wenn Du es in diesem Leben verpasst hast, wird Gottes Wort für Dich in Erfüllung gehen, aber es kann noch 200 Jahre, 500 Jahre oder mehr dauern - aber Du wirst in dem wandeln, wozu er Dich berufen hat. Wir sind bereits in der Ewigkeit, unsere besten Tage liegen also noch vor uns.

Noch ein letzter Teil über Gilgal: In 1. Samuel 15,11-13 tat Saul es wieder - ihm war befohlen worden, keine Kompromisse mit dem Volk einzugehen, aber er gehorchte nicht, weil er die Furcht vor den Menschen nie überwunden hatte. Er behielt die Tiere, um sie dem Herrn in Gilgal zu opfern. Er dachte, er könne den Gehorsam umgehen, indem er Gott ein Opfer bringt, und dass Gott damit zufrieden sein würde.

Samuel sagte ihm in V. 22-23: "Gehorchen ist besser als opfern ... denn Aufsässigkeit ist wie Hexerei (Hexerei manipuliert Gottes Wort und Tatsachen, damit sie den eigenen Vorstellungen entsprechen), und Starrköpfigkeit ist wie Götzendienst und Ungerechtigkeit."

All das war bei Elia und Elisa der Fall, als sie von Gilgal weggingen. Weg von den Grenzgebieten. Weg von der Vergangenheit. Elisa wusste nicht genau, was vor ihm lag, aber er wusste, dass er nie wieder in das Grenzgebiet zurückkehren würde, in dem ein Fuß in der Vergangenheit und ein Fuß in der Zukunft stand. Es war an der Zeit, sich auf seine Zukunft zuzubewegen, und er würde nicht von Elias Seite weichen, bis ihm seine Zukunft offenbart würde! Wir machen nächste Woche dort weiter, bis dahin,
Seid gesegnet,
John Fenn
www.cwowi.org und E-Mail an cwowi@aol.com

Elijah & Elisha, 3 of 3– 14 januari 2023
Elia & Elisa, 3 von 3- 14. Januar 2023

Hallo zusammen,
Elia und Elisa haben nun Gilgal in 2. Könige 2 verlassen und sind in Bethel angekommen. Bethel bedeutet "Haus Gottes".

Bethel ist der Ort, an dem Jakob eine Vision von Engeln sah, die auf- und abstiegen. (Gen 28) Später in Jakobs Leben, in 1. Mose 35,1, erschien ihm der Herr und sagte ihm, er solle nach Bethel zurückkehren. Er erinnerte Jakob daran, dass er dorthin gegangen war, als er vor dem Zorn seines Bruders Esau floh (bevor sie sich versöhnten) - und Gott begegnete, als er es am wenigsten erwartete.

Ist das nicht so typisch für den Herrn? Wie Jakob finden wir manchmal unsere Bestimmung, wenn wir vor ihr davonlaufen. Wir finden das "Haus Gottes" inmitten von Angst und Konflikten, inmitten der Flucht vor etwas oder jemandem; und wir laufen direkt in Gott hinein.

Elia fragt Elisa, ob er bleiben wolle, aber er lehnt ab. Die Erfrischung in Bethel ist schön, aber Elisa musste weiterziehen, um seine Bestimmung zu finden. Nicht einmal Gott kann ein geparktes Auto lenken.

Sie kommen in Jericho an - dem Ort des Sieges.
Sie werden sich erinnern, dass Josua das Volk Israel Jahre zuvor in das Gelobte Land geführt hatte, nur um dort die ummauerte Stadt Jericho vorzufinden. Wir sehen, wie Elisa vorankommt: Von Gilgal, dem Grenzgebiet im Norden, geht er nach Süden zu einem Ort des Weinens, weiter zum Haus Gottes und zur Erfrischung. Nun nach Jericho, dem ersten Grenzland, das Israel erlebte, die erste Schlacht, die Gott für sie gewann, ein Typus für die erste Schlacht, die er für uns gewann, nachdem wir wiedergeboren wurden. Die Mauern schienen unüberwindbar, aber Gott hat es für Sie getan, er hat diese Mauern niedergerissen! Was für eine Freude!

Elia bittet ihn, zu bleiben. Aber Nein. Das geht nicht. Elia sagt ihm, dass der Herr ihn an den Jordan schickt, und Elisa sagt, dass er mitgehen wird. II. Könige 2:6

Jahre zuvor, als Josua das junge Volk aus der Wüste führte, traten die Priester, die die Bundeslade trugen, in den Jordan. Das Wasser teilte sich, und sie zogen auf trockenem Boden zwischen den Wassern in das verheißene Land ein (Josua 3,15-17).

Hier ist also die letzte Station für Elia und Elisa, und wieder teilt sich das Wasser, als Elia seinen Mantel nimmt und auf das Wasser schlägt. Als sie das andere Ufer erreichen, trennt sie ein Feuerwirbel, und Elia wird nicht mehr gesehen. Sein Mantel fällt auf den Boden, und Elisa hebt ihn auf, um ihn sich zu eigen zu machen. II. Könige 2:8

Elia steht für alle Propheten und prophetischen Worte des Alten Testaments. Auf dem Berg der Verklärung waren es Mose (das Gesetz) und Elia (die Propheten), die aus dem Gesetz und den Propheten zu Jesus über seinen Tod sprachen. (Lukas 9:30-31)

Elia steht in direktem Zusammenhang mit Johannes dem Täufer, der, wie Jesus sagte, ein Typus des Elia war (Matthäus 11:14). Das bedeutet, dass es bei Elia darum ging, Israel zur Umkehr zu bewegen. Wenn Elia also für die Buße steht, dann steht Elisa für die Rettung und das Leben in Christus, den "nächsten Schritt" nach der Buße, nämlich den "Glauben an Gott". (Hebräer 6:1-2)

Elisa tat 2x die Wunder des Elia, und die meisten davon waren "soziale" Wunder.
Die meisten Wunder, die Elisa tat, waren keine persönlichen Heilungen, die niemanden außer der geheilten Person betrafen. Die meisten seiner Wunder waren das, was wir als "soziale" Wunder bezeichnen würden, was ein Typus Jesu ist und worauf unsere eigene Aufmerksamkeit für "Wunder" gerichtet sein sollte.

In 2. Könige 4 geht es um die Witwe mit zwei Söhnen, die durch den unerwarteten Tod ihres Mannes hoch verschuldet war. Elisa forderte sie auf, alle Gefäße zu benutzen, die sie besaß oder ausleihen konnte, und wie durch ein Wunder wurde das Öl so vermehrt, dass alle Gefäße gefüllt waren. Dann verkaufte sie das Öl, um die Schulden zu begleichen. Eine trauernde Familie konnte schuldenfrei leben - ein "soziales" Wunder.

Eine große Gruppe hatte einen Topf mit Suppe gekocht und musste feststellen, dass diese giftig war und sie dem Tod nahe brachte. Elisa neutralisierte das Gift auf übernatürliche Weise, so dass sie ihre Suppe essen konnten.
In 2. Könige 5 wird der aussätzige Naaman, der General der gesamten syrischen Armee, geheilt, was dem ganzen Volk Israel Sicherheit bringt und Syrien in Ehrfurcht vor dem Gott Israels versetzt.

In 2. Könige 6 hackt eine Gruppe Holz, um Häuser zu bauen, und der Kopf der Axt fliegt vom Stiel ins Wasser. Elisa sorgte dafür, dass der Kopf der Axt schwamm, so dass er zurückgeholt werden konnte, was allen zugutekam und sie ihre Bauprojekte fortsetzen konnten.

Der größte Teil der Kirche wünscht sich ein "persönliches" oder egozentrisches Wunder und nicht eines, das ganze Gruppen von Menschen segnet.

Sicherlich sind Wunder persönlich und individuell. Im Dienst von Elisa, der ein Typus für Jesus und den Leib Christi ist, sehen wir Wunder, die direkt Gruppen von Menschen und dem Volk zugutekommen.

Bedenken Sie, dass Jesus Tausende speiste, indem er die Nahrung nicht nur einmal, sondern zweimal vermehrte. Er verwandelte Wasser in Wein, und zwar nicht für einen Einzelnen, sondern für Dutzende von Menschen, die zum Hochzeitsfest versammelt waren. Der Mann mit dem verdorrten Arm wurde geheilt und konnte wieder arbeiten, um sich und seine Familie zu ernähren. Der einzige Sohn der Witwe von Nain war gestorben, was sie mittellos gemacht hätte, und Jesus erweckte ihn von den Toten.

Der Mann mit den Legionen von Dämonen terrorisierte die ganze Stadt, da er nicht einmal mit Ketten gefesselt werden konnte - Jesus befreite ihn und brachte ihm Frieden und Erlösung und der ganzen Region Frieden. Die Heilung des obersten Dieners des Zenturios brachte wieder Ordnung in das Haus dieses wichtigen Beamten, und so geht es weiter.

In Apostelgeschichte 9 wurde die Näherin Dorcas von den Toten auferweckt, nachdem die Trauernden Petrus gezeigt hatten, was sie für den Leib Christi genäht hatte und wie wichtig sie für sie war. In Apostelgeschichte 20,8-12 erweckte Paulus einen jungen Mann von den Toten, der eingeschlafen war, weil Paulus weiterredete - natürlich würde der Herr ihn von den Toten auferwecken! So konnte niemand Paulus oder den Herrn für seinen Tod verantwortlich machen, und die ganze Gemeinde konnte die Macht Gottes sehen.

Wunder sind in erster Linie eine Bestätigung dafür, dass Jesus derjenige ist, der er zu sein behauptet Wunder sind die Bestätigung des Himmels für die Botschaft des Evangeliums. (Markus 16:20) Zweitens sind Wunder für Familie, Freunde, Mitarbeiter und Glaubensgenossen bestimmt. Und schließlich sind Wunder nur für den einzelnen Menschen bestimmt.

Was ich hier in diesem letzten Teil erzählt habe, ist etwas von dem, was der Herr mir während eines Besuches vor ein paar Jahren mitteilte, als er sagte, dass Hausgemeinden der Hauptort für Wunder sein würden. Ein Teil Seiner Argumentation ist, dass, wenn man eine kleine Gruppe von Menschen hat, die gemeinsam durchs Leben gehen, wenn einer gesegnet ist, alle gesegnet sind, wenn einer verletzt ist, alle verletzt sind. Seine Priorität ist also die, die in der oben genannten Bibelstelle steht.

Im Leib Christi ist jetzt die Zeit gekommen, in der die Wunder, die wir in unserer Mitte sehen, individuelle Wunder sein werden, aber in vielen Fällen auch "soziale Wunder" für den ganzen Leib und die am meisten Betroffenen. Es werden Zeiten kommen, in denen sich die Nahrung für Familien vervielfacht und größere "kirchliche" Treffen in den Häusern stattfinden werden. Wunder wie Arbeitsplätze und Versorgung werden immer häufiger zu sehen sein. Wenn wir unsere Prioritäten auf die Prioritäten des Herrn umstellen, werden wir anfangen, an anderen Orten nach ihm zu suchen als in der Vergangenheit, und wir werden Wunder sehen, wie wir sie in der Vergangenheit nicht gesehen haben.

Ich hoffe, das war interessant und hat zum Nachdenken angeregt - Segen! Ein neues Thema nächste Woche, bis dahin,
John Fenn
www.cwowi.org und E-Mail an cwowi@aol.com